

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 46. Stück.

Sonnabend, den 13. November 1841.

## Inhalt.

Das dritte Reformations-Jubelfest der Stadt Halle. —  
Sammlung Hallischer Reformationspredigten. — Frauen-  
verein. — Predigtanzeige. — Laubstummeln-Anstalt. —  
Garnison-Einquartierung. — 40 Bekanntmachungen.

## Chronik der Stadt Halle.

### 1. Das dritte Reformations-Jubelfest der Stadt Halle.

Den vorangegangenen Mittheilungen aus der Ge-  
schichte der Hallischen Reformation wird nun der Bericht  
über unsre Jubelfeier passend sich anschließen. Wenn  
die Leser diesen Bericht vielleicht ungern bisher vermisst  
haben, so wird hoffentlich für diese Verzögerung die  
dadurch möglich gewordene um so größere Vollständig-  
keit desselben einige Entschuldigung sein.

Die Annäherung des Jahres 1841, des Jubel-  
jahrs der Hallischen Reformation, war wie bei allen,  
denen die Ehre unsrer Vaterstadt theuer ist, so auch  
bei unserm verehrten Magistrat nicht unbeachtet ge-  
blieben, und schon in den ersten Monaten vorigen  
Jahres hatte derselbe angefangen, diesen Umstand  
in besondere Berathung zu ziehen. Unsere Vorfah-  
ren

XLII. Jahrg.

(46)

ren waren in den Jahren 1641 und 1741 mit der Feier eines Hallischen Reformation's-Jubelfestes vorgegangen; die Gegenwart konnte hinter der Vergangenheit nicht zurückbleiben, vielmehr sollte die Feier noch würdiger und großartiger, als die damaligen Verhältnisse es zugelassen hatten, begangen werden. Der Magistrat beschloß daher, die Vorbereitung und Anordnung dieser Feier einem Fescomité zu übertragen, das aus Deputirten des Magistrats, der Stadtverordneten-Versammlung, der Universität, der Geistlichkeit und dem Director der Franckeschen Stiftungen gebildet wurde, und schon am 10. Juni v. J. unter dem Voritze des Stadtraths Wucherer seine Berathungen begann \*). Mancherlei abweichende Interessen waren hierbei in Betracht zu ziehen, mancherlei verschiedene Ansichten auszugleichen, mancherlei Mißverhältnisse zu beseitigen, um überall bei den zu beschließenden Anordnungen nur die höchsten Rücksichten wahren zu lassen, und durch die ganze Gestaltung des Festes den höchsten und heiligsten Bedürfnissen zu genügen. Das Comité hat der Lösung dieser Aufgabe mit viel Liebe und mit großer Mühsal sich unterzogen, und es muß hier öffentlich dankbar

\*) Die Mitglieder des Comité waren: Von Seiten des Magistrats, außer dem erwähnten Vorsitzenden, die Herren Oberbürgermeister Schroener und Bürgermeister Bertram. Von Seiten der Stadtverordneten die Herren Kaufmann Brauer, Landrichter César und Justizrath Dr. Dyander, den nach seinem Ausscheiden aus der Stadtverordneten-Versammlung Herr Oberberggrath Perlberg ersetzte. Von Seiten der Universität der Curator derselben, Herr Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Delbrück und der jetzige Prorector magnificus, anfangs Herr Geh. Rath Dr. Pernice, dann Herr Geh. Rath Dr. Gruber und zuletzt Herr Prof. Dr. Bernhardt. Von Seiten der Geistlichkeit die Herren Superintendenten Guerike, Dr. Tiemann und Dr. Niendker, denen nachher noch die Herren Oberprediger Fulda und Dr. Ehrich beitraten. Von Seiten der Franckeschen Stiftungen der Director derselben, Herr Prof. Dr. Niemeier.

bar anerkannt werden, daß dasselbe die Bedeutung des Festes in edlem Sinne aufgefaßt, und mit dem ehrenwertheften Streben dahin gewirkt hat, die Lage der Jubelfeier uns zu Tagen einer unvergesslichen Erinnerung und gewiß auch eines unvergänglichen Segens zu machen.

Es kam zunächst darauf an, die Zeit der Jubelfeier zu bestimmen. Der Vorgang der Jahre 1641 und 1741, wo man das Fest am grünen Donnerstage gefeiert hatte, konnte hierbei nicht entscheiden, da anerkannt der Charfreitag der Tag der ersten evangelischen Predigt ist. Aber auch auf diesen, oder auf den dem Charfreitag des Jahres 1541 entsprechenden Montag die Feier zu verlegen, erschien nicht angemessen, da einestheils dadurch die heiligen Rechte der Passions- und Osterzeit beeinträchtigt worden wären, andernteils auch wegen der auf diese Zeit fallenden Ferien die so wünschenswerthe Theilnahme der Universität und der sämtlichen Schulen hätte entbehrt werden müssen. Demnach fand der Vorschlag, die Feier auf den 31. October, als den allgemeinen Gedächtnistag der Reformation, zu verschieben, zumal derselbe in diesem Jahre gerade auf einen Sonntag fiel, allgemeine Zustimmung.

Bei der Anordnung der Feier selbst konnte kein Zweifel sein, daß dieselbe gleichzeitig in allen evangelischen Kirchen durch Gottesdienst begangen werden müsse; denn wenn man auch vielleicht einen besonders erhebenden Eindruck sich hätte versprechen dürfen, wäre es möglich gewesen, in der Kirche, wo die erste evangelische Predigt gehalten worden, die ganze Menge der Feiernden zu gemeinsamen Gottesdienst und Communion zu vereinen, so standen doch einer solchen Einrichtung allzuvieler, gegründeter Bedenken entgegen. Indessen schien es allerdings wünschenswerth, in dieser Kirche noch eine besondere Feier zu veranstalten, und dabei namentlich auch die sämtlichen Behörden, Corporationen und Vertreter des bürgerlichen Gemeinwesens,

\*\*

wesens,

wesens, so wie alle Geistlichen der Stadt, zum Zeugniß evangelischer Gemeinschaft in feierlichem Gottesdienste zu vereinigen, und einen der ersten Meister in geistlicher Rede, den hochwürdigen Bischof Dr. D r ä s e k e, um Uebernahme der Festpredigt zu ersuchen. Um ferner auch der sämmtlichen Schuljugend einen besondern Antheil an der Jubelfeier zu gewähren, hielt man für passend, dieselbe durch eine eigens dazu verfaßte Schrift auf die Bedeutung des Festes vorzubereiten, außerdem aber noch einen besonders für das Bedürfniß und Fassungsvermögen derselben einzurichtenden Gottesdienst zu veranlassen; weshalb die Jubelfeier auch auf den 1. November auszudehnen für nothwendig erachtet wurde.

Nach diesen Rücksichten wurde vorläufig die Anordnung des Jubelfestes bestimmt, und nachdem dafür unter dem 12. Januar d. J. die Genehmigung des hochwürdigen Consistoriums eingegangen war, über die einzelnen Theile der Feier das Nähere berathen. Das Ergebniß dieser Berathungen enthält das Festprogramm, welches 14 Tage vor dem Feste durch den Druck bekannt gemacht wurde. — Wenn anfangs die darin enthaltenen Bestimmungen hin und wieder nicht Allen Wünschen zu entsprechen schienen; wenn überhaupt bei der Annäherung des Festes im allgemeinen statt freudiger Erwartung vielmehr eine gewisse Laubsticht zu verkennen war, so darf dagegen wohl mit Gewißheit vorausgesetzt werden, daß der Verlauf der Jubelfeier selbst jede augenblickliche Mißstimmung vollständig versöhnt, und allgemein eine Theilnahme erweckt, und eine Erhebung der Gemüther hervorgerufen hat, die nicht ohne nachhaltigen Segen geblieben sein kann.

Vor näherer Erwähnung der einzelnen Festlichkeiten ist zuerst noch einer Vorfeier zu gedenken, die Freitags den 29. Oct. durch Einweihung unserer nach jahrelanger Arbeit so überaus trefflich wieder hergestellt

stellten St. Moritzkirche statt fand. Am genannten Tage Vormittags 10 Uhr versammelten sich die Deputirten des Magistrats, der Stadtverordneten, das Kirchenkollegium zu St. Moritz und die meisten Geistlichen der Stadt in dem Pastorate zu St. Moritz und begaben sich von dort in die Kirche auf die im hohen Chor zu beiden Seiten des Altars bereiteten Plätze. Nachdem zuvörderst unter Leitung des Musikdirectors D. Naue von dem Stadtgesangchor und der hiesigen Liedertafel Händels Hallelujah aufgeführt war, sang die zahlreich versammelte Gemeinde das Lied „Halleluja Lob Preis und Ehr,“ worauf der Superintendent Guerike von den Stufen des Altars herab die Weiherede hielt, und das Gotteshaus mit Kanzel, Taufstein und Altar dem gottesdienstlichen Gebrauch aufs neue übergab. Die Rede schloß mit einem feierlichen Gebet, während dessen die anwesenden Geistlichen an den Stufen des Altars knieten. Nach ertheiltem Segen endete die Feier mit dem Gesange: „Herr Gott, dich loben wir.“

Die eigentliche Festfeier begann mit der am Sonnabend den 30. Oct. Nachmittags 3 Uhr in allen evangelischen Kirchen stattfindenden Vorbereitung zum heiligen Abendmahl. Die Zahl der hierzu Versammelten war, mit Ausnahme der St. Georgenkirche, wo 68 Lehrer und 170 Schüler der Franckeschen Stiftungen an der Communion Theil nahmen, bei weitem geringer als zu erwarten war, und als sie sonst an festlichen Tagen zu sein pflegt\*); namentlich war die vorgeschlagene Vereinigung des Magistrats, der Stadtverordneten und der übrigen Behörden zu gemeinschaftlicher Abendmahlsfeier in der Marienkirche nicht zu Stande gekommen. Ohne Zweifel hatten Viele durch die Besorgniß vor einer zu zahlreichen Communion, Viele auch durch die ehrenwerthe Rücksicht, bei der un-

\*) Es communicirten am ersten Festtage: zu U. L. Fr. 112, zu St. Ulrich 159, zu St. Moritz 63, im Dom 70, zu St. Laurentii 50, zu St. Georgen 290.

unvermeidlichen äußeren Unruhe der Festtage in der dem Communiontage gebührenden Andacht und Sammlung beeinträchtigt zu werden, von der Theilnahme an dieser Feier sich abhalten lassen, während dagegen, (wenigstens in der Kirche zu U. L. Fr., aber wahrscheinlich auch anderwärts) das herannahende Fest an den zunächst vorhergehenden Communiontagen sehr zahlreiche Abendmahlsgegossen versammelt hatte.

Abends zwischen 6 und 7 Uhr wurde das Fest mit allen Glocken in drei Puffen feierlich eingeläutet. Später noch begrüßte dasselbe der Sängerkhor der Hauptschule vom Altane des Waisenhauses mit Choralgesang, dessen feierliche, erhebende Klänge in der Stille des Abends weit über die Stadt dahinschallten.

(Die Fortsetzung folgt.)

## 2. Ueber eine zu veranstaltende Sammlung Hallischer Reformationspredigten.

Es ist bereits hin und wieder der Wunsch geäußert worden, die bei unserer Reformationsjubelfeier gehaltenen Predigten, wie es wohl bei früheren Jubelfesten geschehen ist, zusammen gedruckt zu sehen; daher dürfte vielleicht Manchem die Nachricht willkommen sein, daß eine solche Sammlung bereits vorbereitet wird. In dem Wunsche, eine bleibende Erinnerung an das dritte Reformationsfest der Stadt Halle zu begründen, beabsichtigen wir, sämtliche bei den verschiedenen Feierlichkeiten gehaltene Predigten und Reden nebst einer Beschreibung der Jubelfeier drucken zu lassen und zu einem wohlthätigen Zwecke herauszugeben; und da gewiß die sämtlichen Herren Geistlichen hierzu gern die Hand bieten werden, auch bereits Herr Bischof Dr. à s e k e und Herr Consistorialrath H o l u c k die Mittheilung der von ihnen gehaltenen Reden freundlich zugesagt haben, so leidet es wohl keinen Zweifel, daß das Unternehmen zu Stande kommen wird,

wird, wenn anders das Publikum demselben eine fördernde Theilnahme zuzuwenden geneigt ist.

Daß dies der Fall sein wird, dürfte bei der allgemeinen lebhaften Theilnahme, welche das Jubelfest selbst, und besonders auch der gottesdienstliche Theil desselben gefunden hat, wohl nicht zu bezweifeln sein. Jedem, der an den Gottesdiensten jener festlichen Tage sich erbaut und erhoben hat, muß es ja willkommen sein, wenn ihm durch diese Sammlung Gelegenheit dargeboten wird, den Eindruck jener heiligen Stunden durch das Lesen der damals gehörten Predigten wieder zu beleben, und selbst noch in späteren Jahren bei der Erinnerung an das seltene Fest, alle die Worte, welche ihn in jenen Tagen bewegt und erhoben, aufs neue sich vergegenwärtigen zu können. Ueberdies kann es für alle, die an dem kirchlichen Leben einen lebhafteren Antheil nehmen, wohl nur erwünscht sein, hier alle die Gaben, welche in jenen Tagen den verschiedenen Gemeinen von ihren Predigern dargeboten sind, vereinigt zu sehen, und so auch, wenigstens durch das Lesen der einzelnen Predigten und Reden, von alle dem Kenntniß zu nehmen, was an den Orten, wo sie persönlich nicht gegenwärtig sein konnten, über die Bedeutung des Festes und zur Verherrlichung desselben geredet worden ist. Namentlich werden Alle diejenigen, die es schmerzlich empfunden haben, der Predigt des Bischofs Dräzseke nicht beiwohnen zu können, gewiß mit Freuden ihre Theilnahme dem angezeigten Unternehmen zuzuwenden, das ihnen wenigstens einigermaßen für diese Entbehrung Ersatz verheißt.

Auch als historisches Denkmal unserer gegenwärtigen kirchlichen Zustände wird diese Sammlung namentlich späterhin von Interesse sein, und wie es uns wichtig ist, aus den vor 100 und 200 Jahren im Druck erschienenen Jubelpredigten so manches belehrende und anregende über den Zustand des damaligen kirchlichen Lebens unsrer Stadt zu entnehmen, so dür-

fen



fen wir uns auch wohl berechtigt halten, unsern Nachkommen ein Zeugniß zu hinterlassen, wie im Jahre 1841 das dritte Jubelfest der Hallischen Reformation begangen und in den Kirchen unsrer Stadt das Evangelium verkündigt worden ist.

Dürfte demnach diese Predigtsammlung an sich schon auf allgemeine fördernde Theilnahme Anspruch machen, so wird sie dazu um so mehr berechtigt durch den Zweck, der an ihr Erscheinen geknüpft werden soll. Es ist nämlich unsere Absicht, den Ertrag derselben zur Bildung eines Fonds für ein Bürger-Rettungs-Institut zu verwenden, dessen jährliche Zinsen dazu angewendet werden sollen, würdige, in ihrer Nahrung zurückgekommene Bürger in solcher Weise zu unterstützen, daß sie zur Fortsetzung ihres Geschäfts in Stand gesetzt werden. Zu diesen Zinsen würden dann diejenigen Einnahmen fließen, welche die städtischen Behörden bereits früher zu diesem Zwecke bestimmt haben, der Ertrag der Predigtsammlung aber würde das Stammkapital der Stiftung abgeben, die in ihrer wohlthätigen Wirksamkeit für alle Folgezeit das Andenken des schönen Festes und der segensreichen Veranlassung desselben erhalten, und der in der Folge der wohlthätige Sinn unserer Mitbürger wohl noch wesentlichen Zuwachs verleihen dürfte.

Je mehr diese Absicht durch sich selbst die freudige Zustimmung aller Bewohner unsrer Stadt gewinnen und der Mitwirkung derselben sich empfehlen wird, um so sicherer steht wohl zu erwarten, daß die zu Gunsten dieser Stiftung unternommene Herausgabe der erwähnten Predigtsammlung auf zahlreiche Theilnahme rechnen darf, da allerdings nur bei einer solchen ein dem Zwecke angemessener Ertrag zu hoffen ist.

Schon zu Anfang nächster Woche wird das Nähere darüber bekannt gemacht und die Subscriptionsliste in Umlauf gesetzt werden.

Der Magistrat.

## 3. Frauenverein.

Das nahende Weihnachtsfest erinnert uns an die Bedürfnisse unsrer armen Waisen, die zu demselben mit der unentbehrlichsten Winterkleidung versehen werden sollen. Die hiezu bei weitem nicht ausreichenden Mittel unsers Vereins nöthigen uns abermals, den Wohlthätigkeitsinn aller der Edlen anzusprechen, die unsern Verein schon seit vielen Jahren freigebig unterstützt haben. Wir thun es in der zuversichtlichen Hoffnung, es werde unsre gegenwärtige angelegentlichste Bitte nicht vergeblich sein, und würden es als einen sehr werthvollen Beweis des uns bisher von vielen Seiten geschenkten Vertrauens ansehen, wenn an die Stelle mancher unvergesslichen Gönner und Gönnerinnen unsers Vereins, welche der Tod ihm entzogen hat, Andre träten, die uns den Verlust jener minder schmerzlich empfinden ließen.

Zu der Weihnachtsbescherung, die wir unsern Waisen zu veranstalten gedenken, werden wir uns später erlauben diejenigen freundlichst einzuladen, welche uns dazu mit ihren milden Gaben unterstützten, damit sie sich von deren zweckmäßiger Anwendung selbst überzeugen können.

Geldbeiträge, auch die kleinsten, nehmen außer dem Unterzeichneten alle Mitglieder unsers Vereins dankbar an. Auch Frau Lehrerin Schönbrodt, kleine Ulrichsstraße Nr. 1016 wohnhaft, ist dazu bereit, und bitten wir, an dieselbe das uns gleich sehr willkommene Kleidungsmaterial, doch möglichst bald, damit es noch verarbeitet werden kann, gütigst abgeben zu lassen. Halle, am 10. Nov. 1841.

Im Namen des Frauenvereins  
Franke.

4. Berichtigung der Predigt-Anzeige S. 1519.  
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Inspector Rudolph.

5. Taubstummen-Anstalt.

Nachdem die Verloosung der Arbeiten und Geschenke der Taubstummen-Anstalt am heutigen Tage in Gegenwart eines Deputirten Wohlbliblichen Magistrats bewirkt worden ist, können die Gewinne nach Abgabe der Loose von Sonnabend den 13. Nov. an bis Montag den 15. Novbr. von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten (am Kronprinzen Nr. 910 zwei Treppen hoch) abgeholt werden. Halle, den 10. Nov. 1841.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

6. Garnison-Einquartierung

bleibt zwar in den gegenwärtigen Quartieren, indessen zählen diejenigen Häuser von Nr. 221 bis 408 in dem Marien- und Ulrichsviertel, welche der Ausmietungs-Kasse beigetreten sind, für den laufenden Monat die Zuschüsse. Da es die 5te Tour ist, so werden sämtliche im Veranlagungs-Kataster befindlichen Bruchtheile als voll berechnet.

Halle, den 13. November 1841.

Die Servis-Deputation.

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
vom Diaconus Dr vander.

Bekannt-

## Bekanntmachungen.

Zwei vierspännige, sechsstülige Fahrpostwagen, welche zeither zwischen Halle und Cassel coursiert haben, und die nunmehr ausrangirt werden sollen, sollen am 17ten dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, im Hause des Postwagen-Fabrikanten Herrn Uhlig hieselbst, unter Vorbehalt der Genehmigung binnen drei Wochen vom Tage der Auction an, und unter der Bedingung sofortiger baarer Bezahlung bei Uebergabe der Wagen, öffentlich meistbietend verkauft werden, wobei die Wahl unter den Bietenden vorbehalten bleibt.

Halle, den 10. November 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Weinauction. Nächsten Montag den 15. d. M.

Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr

sollen am großen Berlin Nr. 433 verschiedene Sorten weiße und rothe Franzweine, als: Graves, Haut Preignac, Haut Sauternes, Medoc und Medoc St. Julien in Flaschen à 6 und 12 Stück, nach Probe, meistbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden.

A. W. Köfler.

Sollten noch einige junge Leute gesonnen sein, an meinem Tanzunterricht Antheil zu nehmen, so ersuche ich dieselben, sich Sonntag Nachmittag 1 Uhr in meiner Wohnung Moritzburg im Sturmischen Hause 1 Treppe hoch zu melden.

Zugo Fritz, Tanzlehrer.

Sehr gutes Weizenmehl die Meße 6 Egr.

sehr gutes Roggenmehl  $\frac{1}{4}$  Scheffel 10 Egr. 6 Pf.

sehr gutes Mittelmehl die Meße 3 Egr.

auch gutes Gerstenmehl die Meße 3 Egr.

bei dem Bäckermeister Wiedemann in Ammendorf.

Ein schon gebrauchtes dunkelpolirtes Sopha von Birkenholz, desgleichen ein Pult und 2 Tische sind zu verkaufen, kleine Brauhausgasse Nr. 333.

**Leinwand: Waaren: Verkauf zu auffallend billigen Preisen. E**

Während der Dauer des hiesigen Jahrmakts beabsichtige ich folgende Waaren zu äußerst wohlfeilen aber festen Preisen zu verkaufen, als: eine bedeutende Auswahl weißzarniger und gebleichter Leinwand von 7 Thlr. bis 40 Thlr. das Schock, weiße feine Nester: Leinwand, das halbe Schock von 2½ bis 3½ Thlr., leinen Damast und Zwillich, Tischgedecke für 6 und 12 Personen von 5 Thlr. bis 10 Thlr. das Gedeck, Franz: und schwarze Leinwand wie auch Shirting zu äußerst billigen Preisen, ¼ und ½ breite Ueberzüge und Feder: Doppel: Leinwand von 3½ bis 5½ Egr. die Elle, ¼ und ½ breiten leinen Bettzwillich von 5 bis 10 Egr. die Elle, Körperzeuge zu Schl:fröcken und Pelzüberzügen von 2½ bis 3½ Egr. die Elle, weiße und bunte Kasse: Servietten und Tisch: rücher in verschiedener Länge und Güte von 1 bis 2 Thlr. das Stück, weißen baumwollenen Körper und Damast zu Bettüberzügen, Bettdecken und Rouleaux, Jaconett und Mousseline zu Vorhängen u. dgl. mehr.

Mein Verkauflocal befindet sich Neumarkt in der goldnen Sonne. **Moriz Seymann** aus Breslau.

**Zu dem Hallischen Martini: Markt E**  
empfehle ich mein Lager weißer Waaren in allen Artikeln der reichhaltigsten Auswahl; noch muß ich bemerken, daß ich eine große Auswahl in glatten und gemusterten Gardinenzug habe, auch glatte und gemusterte so wie buntgestickte Kleiderzeuge, in vielerlei Sorten Schnurenröcke, auch warme Piqué: Röcke und warmen Piqué zu Nachtzeugen, so wie verschiedene feine Stickerei. Mein Stand ist in der weißen Waarenreihe.

**Louise Seemann.**

**Kleidungsstücke, Mützen, Stoffkleider, Perlen, Tressenmützen, Portepées und Schärpen** kaufe ich fortwährend.  
**Joseph Reiter.**

Kleinschmieden Nr. 947 zwei Treppen hoch.

Ich zeige den geehrten Damen-gehorsamst an, daß mein Aufenthalt bis Dienstag Abend fest steht und verkaufe diesen letzten Markt weit billiger als jeden andern, bitte daher recht bald um gereigten Zuspruch.

E. Masch aus Berlin,  
Schürleibfabrikant.

**F. Albert Pfahl**

empfehle zum jetzigen Markt sein wohl assortirtes Lager von Tabakpfeifen und Stöcken u. dgl. Artikel große Ulrichsstraße Nr. 72 und verkauft zu den billigsten Preisen.

Stearin-Lichte à 8 $\frac{1}{2}$  Sgr. das Pfund, Pack bei  
Carl Mertens.

Englische Heeringe in Tonnen, Schocken und Einzeln, sehr fett und weiß, zu herabgesetzten Preisen bei Carl Mertens, große Klausstraße und alter Markt.

Frischen größtkörnigen Astrachanischen Caviar empfing C. S. Kisel.

Frische Orangen bei C. S. Kisel.

Korn- und Eichelkaffee bei F. A. Hering.

Jeden Morgen Vouillon, jeden Abend Hasen- und Gänsebraten bei L. Voigt, Dachriggasse Nr. 983.

Logis von 30 bis 120 Thlr. werden durch den Logiscommissair L. Voigt zu mieten gesucht.

Täglich frische Backhefen bei E. S. Schulze, Neunhäuser, Ecke.

**Hausverkauf.**

Ein Haus mit zwei Stuben, zwei Kammern, zwei Küchen, Entree, Keller, Stallung, Hof und Bodenraum ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen in Glaucha Nr. 2004 beim Eigenthümer.

Ein Haus mit 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, 2 Boden, alles in gutem häuslichen Stande, ist Veränderungshalber zu verkaufen, Zännergasse Nr. 558 am alten Markt. Das Nähere beim Eigenthümer.



Am heutigen Tage eröffnere ich in meinem Hause, Leipziger Straßen, und große Brauhausgassen = Ecke Nr. 313, auch ein Detail = Geschäft in Seifen und Lich- ten, und empfehle ich dasselbe einer gewogentlichen Be- rücksichtigung. Das mir geschenkte Vertrauen werde ich durch beste und billigste Bedienung zu rechtfertigen mir angelegen sein lassen.

Halle, den 9. November 1841.

Gustav Genke.

Meine bereits mehrseitig als vorzüglich anerkannten Raffinad = oder gereinigte Glanztalglichte, welche sich so trocken wie Wachs anfühlen, nicht fließen, sparsam und hell brennen, empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Gustav Genke.

Windsor =, reinste Cocosnußöl = Soda =, beste Talg =, ächte Berliner Öleine =, schwarze Stangen = u. Schmier = Seife billigst bei

Gustav Genke.

Gummi = Schuhe für Herren und Damen mit Sof- len hat in größerer Auswahl wieder erhalten

C. Beyer,

große Ulrichsstraße Nr. 74.

Wasserdichte Hölcke vom feinsten Camlott hat wieder erhalten, auch werden auf Bestellung welche angefertigt bei

C. Beyer,

große Ulrichsstraße Nr. 74.

Unter demselben Datum habe ich auf dem alten Markt Nr. 493 im früheren Fauchschens Laden ein Horn = und Geschloß = Beschloß =, und empfinde mich zu einem hochgeehrten in und auswärtigen Substitu- mit allen in diese Sach = Angelegenheiten = Vertheilung = vor- zusetzen. Befehlungen von = Hochverehrter = Herren = zungswerte für die = Erreichte = werden promp- t = und = zu = thun =

Angenehm =

Angenehm =

**Außerordentliche Vorstellungen.**

Sonntag den 14. November und einige folgende Tage habe ich die Ehre, mit einer Gesellschaft

**ausländischer lebender Kunstshähne**

aus Frankreich, England, Holland, Irland, Rußland, Spanien und der Türkei unterhaltende Kunstausübungen auszuführen, auch Wasser-, Feuer- und Luft-Experimente und Automaten nebst einer großen Sammlung mehrerer Tausend Prachtereemplare von Naturseltenheiten aus allen Welttheilen, dergleichen Schönheiten noch nie gesehen wurden, werden Jedermann befriedigen.

Der Anfang ist täglich um 3 und 7 Uhr Abends. Der Schauplatz ist kleine Ulrichsstraße im Ressourcen-Saale. Entree erster Platz 5 Sgr., zweiter 2½ Sgr. Zur zahlreichen Beehrung empfiehlt sich

**J. Schichtl.**

Nach vorgelegten Blättern und Zeugnissen aus Leipzig, Magdeburg, Braunschweig, Erfurt, versprechen diese Vorstellungen viel merkwürdiges, und verdienen danach bestens empfohlen zu werden, was deshalb auf Ansuchen des Herrn Besitzers der Wahrheit gemäß attestirt  
Dr. C. A. Buhle.

In meinem Hause große Ulrichsstraße Nr. 19 ist die erste Etage vom 1. April 1842 an zu vermieten.

**L. Eichler.**

In der Leipziger Straße Nr. 292 sind noch einige Logis mit Meubles an ledige Herren zu vermieten und können sofort bezogen werden.

Logis. Im Meier'schen Bade steht die obere Wohnung vom 1. Januar ab anderweitig zu vermieten.

An stille Familien sind zu vermieten 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Holz- und Torfgelass; an einen einzelnen Herrn 1 Stube nebst Kammer mit Meubles; beides ist sogleich oder zu Neujahr zu beziehen, Neumarkt, Geißeßstraße Nr. 1246.

Auf die wiederholten Aufforderungen geehrter Glieder unserer Gemeinde, die an den Tagen des Reformationsfestes von uns gehaltenen Predigten im Druck erscheinen zu lassen, erwidern wir hierdurch, daß diesem Verlangen in Kurzem entsprochen werden wird.

Dr. Franke. S. Dryander.

Einen Lehrling sucht der Bürstenmachermeister Kunzemann, Märkerstraße Nr. 455.

Sonnabend Baumkuchen zum Ausschneiden bei  
Otho.

Sonntag den 14. d. M. wird zum Pfannkuchenschmaus im Posthorn eingeladen.

(Freienfelde.) Sonntag den 14. d. M. nimmt die Kirmes ihren Anfang und dauert bis Mittwoch den 17., wozu ich mich mit kalten und warmen Speisen bestens versehen habe; auch findet während den 4 Kirmestagen des Nachmittags Unterhaltungsmusik so wie des Abends Tanzvergnügen statt, wozu ich ein geehrtes Publikum ergebenst einlade. P. de Bouché.

Kommenden Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch, als den 14. 15. 16. und 17. November, wird die Kirmes mit Musik und Tanz in Diemitz gefeiert, wozu ich Freunde und gute Gönner ergebenst einlade.

Friedrich Weber.

Sonntag, Montag und Dienstag fahren beständig Wagen zur Kirmes nach Heideburg vom Gasthof zur goldnen Kugel; à Person 2½ Sgr.

Heute Abend, als den 13. d. M., glets Pöfelknochen mit Meerrettig und Sauerkraut, wie auch Hasenbraten in Wilkens Garten.

Heute Quartett bei Sturm.